

Schreibt in den Chat! Worum geht es in der heutigen Einheit?



<https://www.mentimeter.com/app/presentation/n/alr47h5ev63x5fzdub1woexu64j2b4ea/present?question=mopvn54qxjgd>



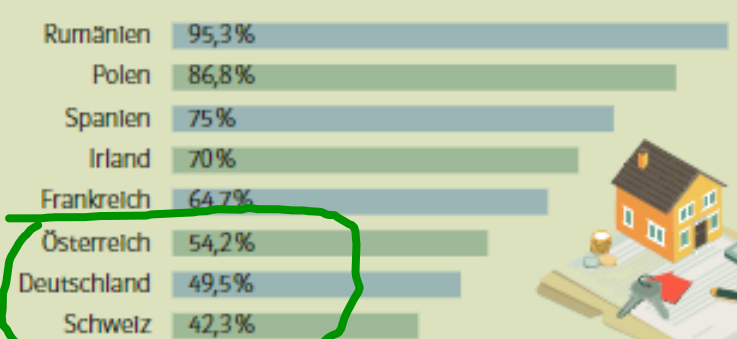
UNSER HAUS!?

- 1 Sehen Sie die Grafik an. Worum geht es?
Überrascht Sie die Angabe über Deutschland?
Was könnten die Gründe sein? Wissen Sie,
wie die Situation in Ihrem Herkunftsland ist?
Sprechen Sie zu zweit.

GA

Mieten oder Eigenheim?

Wohnungseigentumsquote in ausgewählten Ländern Europas 2021 (in %)



sind etwa....Eigentümer eines Hauses oder einer Eigentumswohnung

die Wohneigentumsquoten / Eigentümerquote im Vergleich zu den übrigen Regionen Europas ...höher sind.

.....sind etwa....Prozent Immobilienbesitzer / -innen

..sie leben in den eigenen vier Wänden

....von den Eigentümern bewohnt werden

Gemäß Angaben von Eurostat sind etwa 50 Prozent der Bevölkerung in Rumänien Eigentümer:in eines Hauses oder einer Eigentumswohnung. Das ist die höchste Wohneigentumsquote aller abgebildeten Länder. Insgesamt ist zu beobachten, dass in den osteuropäischen Ländern die Wohneigentumsquoten im Vergleich zu den übrigen Regionen Europas in der Regel höher sind. In Deutschland waren etwas weniger als 50 Prozent Immobilienbesitzer:in.

Was besagt die Wohneigentumsquote?

Die von Eurostat veröffentlichte Wohneigentumsquote bildet das Verhältnis der Anzahl der Haushalte, die Wohneigentum gebildet haben, zur Anzahl der betrachteten Gesamthaushalte ab. Bei der Ermittlung der „deutschen Wohneigentumsquote“ durch das Statistische Bundesamt wird lediglich die selbstgenutzte eigene Immobilie erfasst. Man spricht von der Eigentümerquote. Gemäß der Mikrozensus-Zusatzerhebung leben derzeit etwa 46,5 Prozent der deutschen Haushalte in den eigenen vier Wänden. Des Weiteren können hierzulande rund 17,2 Millionen Wohnungen gezählt werden, die auch von ihren Eigentümern bewohnt werden.

Wie entwickelten sich die Immobilienpreise zuletzt?

Die Preise für selbst genutztes Wohneigentum haben in den vergangenen Jahren bundesweit deutlich zugelegt. Zwischen 2010 und 2022 stiegen sie um knapp 97 Prozent. Die Eigentumswohnungspreise erhöhten sich im genannten Zeitraum sogar um rund 100 Prozent. Dies geht aus Daten des Verbandes deutscher Pfandbriefbanken (vdp) hervor. Auf Basis konkreter Transaktionszahlen veröffentlicht der Verband neben Indizes zum Wohnimmobilienmarkt auch regelmäßig Daten zur Preisentwicklung auf dem Gewerbeimmobilienmarkt in Deutschland.

Recherche auch zu Österreich und der Schweiz
in KG

Vergleich der Länder untereinander

UNSER HAUS!?

1

a Mieten oder Eigentum in der Schweiz – Ergänzen Sie.

Stockwerkeigentum

Es gibt viele (1) Vermutungen und Untersuchungen zu der Frage, warum die Quote der Mieter und Mieterinnen in der Schweiz so hoch ist. Zwei wichtige Gründe dafür bedingen sich (2) gegenseitig: Wer in der Schweiz eine Wohnung kauft, (3) erwirbt formell keine Eigentumswohnung, sondern „Stockwerkeigentum“. Diese häufigste Form des (4) Besitzes von Wohnraum in einem Mehrfamilienhaus ist aber erst seit 1965 (5) erlaubt. Vorher, bzw. seit 1912, war (6) privater Wohnungskauf landesweit kaum möglich. In einem Land, in dem etwa 75 % der (7) Bevölkerung im städtischen Raum leben, hat das natürlich bis heute (8) Auswirkungen auf die Wohneigentumsquote.

b Markieren Sie die zwei genannten Gründe für die niedrige Eigentumsquote in der Schweiz.

... erst seit 1965 erlaubt. Vorher, bzw. seit 1912, war privater Wohnungskauf landesweit kaum möglich.

... etwa 75 % der Bevölkerung im städtischen Raum leben ...

EA im Chat oder auf Papier


- 2 a Lesen Sie die Ankündigung für eine Radiosendung. Welche drei Fragen werden in der Sendung behandelt? Markieren Sie.

← 01

STADTGESPRÄCHE **WOHNEN**

Zum Thema *Wohnen* haben wir heute Frau Wenger von der Wohnungsbaugenossenschaft *UnserHaus e. G.* zu Gast. Es geht um die Frage, warum in Deutschland so viele Menschen zur Miete wohnen und was die größten Sorgen der Mieter*innen sind. Unser Gast klärt uns auch darüber auf, wem unsere Wohnungen denn eigentlich gehören. Im Anschluss ...

<http://scrumbler.ca/C1.1%20Unser%20Haus>

Fragen  **b** Hören Sie die Sendung und notieren Sie die wichtigsten Punkte zu den drei Fragen in 2a. Vergleichen Sie dann zu zweit.

1. Warum wohnen in Deutschland so viele Menschen zur Miete?

2. Was sind die größten Sorgen der MieterInnen?

3. Wem gehören unsere Wohnungen eigentlich?

1. Warum wohnen in Deutschland so viele Menschen zur Miete?

Nach dem 2. Weltkrieg gab es großen Wohnraummangel (in D und A) wegen Zerstörungen. Der Staat unterstützte Neubau von Mietwohnungen, Privatleute hatten kein Geld zum Bauen.

-Konservative Kreditvergabe und hohe Baunebenkosten

-Deutsch sind eher vorsichtig, wollen flexibel sein

-Mieten waren lange niedrig

2. Was sind die größten Sorgen der MieterInnen?

-steigende Mieten

-Wohnungen als Spekulationsobjekte

-Kündigung wegen Eigenbedarf

3. Wem gehören unsere Wohnungen eigentlich

Privatpersonen, privaten Unternehmen, der öffentlichen Hand (Städten, Kommunen) und Genossenschaften

C Hören Sie einen Teil aus 2b, notieren Sie zu jeder Zahl einen Satz.

20 % • 13 % • $\frac{2}{3}$ • 9 Monate • 55–60 % • 10 %

MÖGLICHE LÖSUNG: **20 %:** Man darf in D alle drei Jahre die Miete maximal um 20 % erhöhen.

13 %: Private Wohnungsbauunternehmen besitzen 13 % aller Mietwohnungen in D. **2/3:** Etwas zwei Drittel aller Mietwohnungen gehören Privatpersonen. **9 Monate:** Die Kündigungsfrist bei Eigenbedarf wird auf bis zu 9 Monate verlängert, wenn man mehrere Jahre in der Wohnung gewohnt hat.

55–60 %: 55–60 % der Deutschen haben Angst, dass Wohnen in D unbezahlbar wird. **10 %:** 10 % aller Wohnungen sind in öffentlicher Hand, gehören also Städten und Kommunen.

HINWEIS: Die Zahlen sind in der Reihenfolge, in der sie im Hörtext vorkommen, genannt. Um die Aufgabe einfacher zu machen, achten die L immer nur auf jede 2. Zahl. Bestimmen Sie zuvor, wer bei der 1. bzw. der 2. Zahl beginnt (2 Gruppen).

- 3** a Lesen Sie den Text. Was macht eine Genossenschaft aus? Wie werden die in Aufgabe 2 genannten Sorgen der Mieter/innen aufgefangen?



Mehr Infos zu Wohnungsbaugenossenschaften („Genos“)

Rund 2,2 Millionen Wohnungen gehören den etwa 2000 Wohnungsbaugenossenschaften derzeit in Deutschland. Sie bieten ihren Mieter*innen bezahlbare Wohnungen. Doch wie funktioniert das?

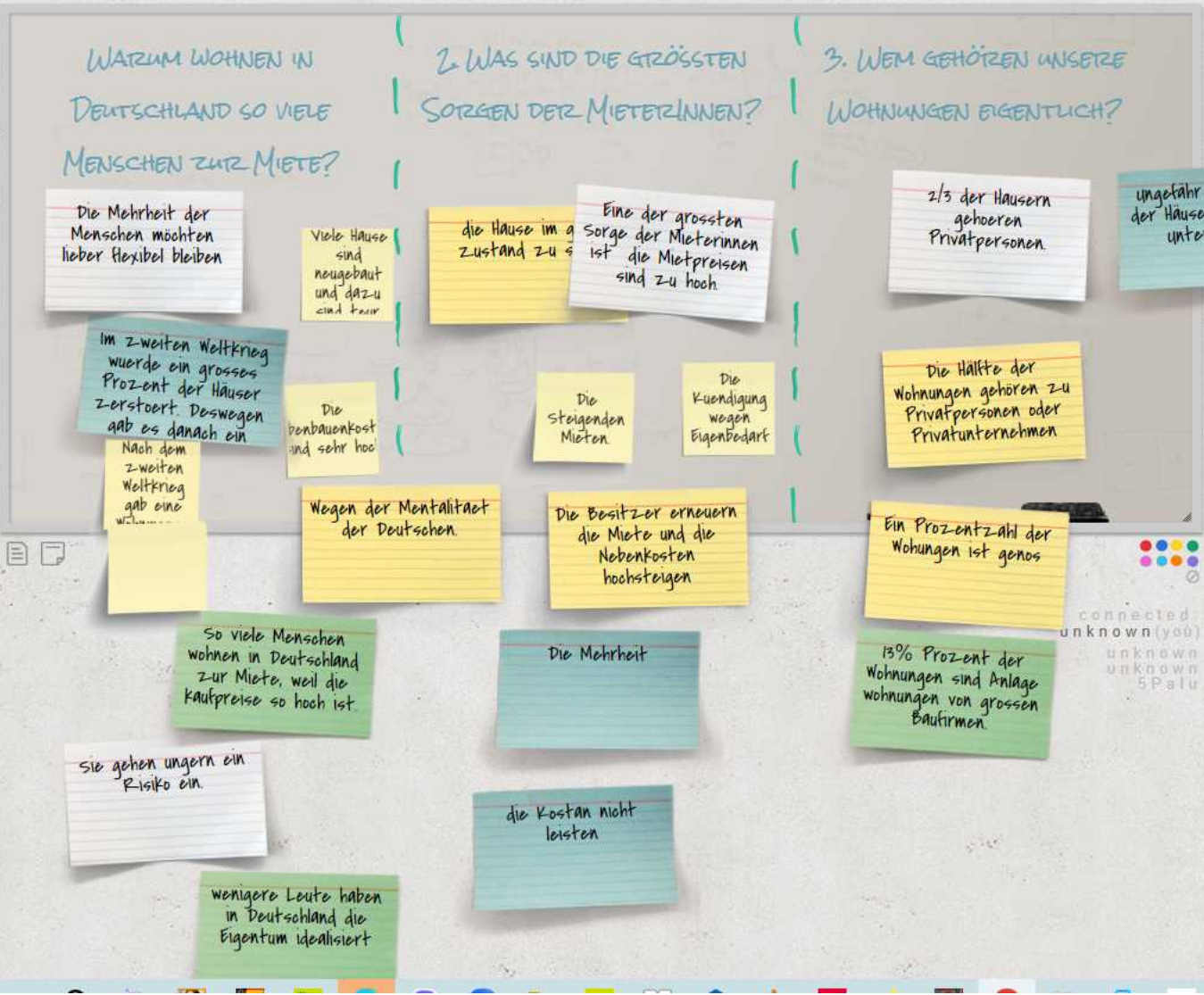
- Genossenschaften bauen oder kaufen Wohnraum. So entziehen sie ihn dem spekulativen Markt. In ihren Regularien haben die meisten Genossenschaften nämlich festgelegt, dass die Immobilien nicht mehr weiterverkauft werden dürfen. Dadurch kann den Bewohnerinnen und Bewohnern ein lebenslanges Wohnrecht garantiert werden.
- Da die Genos nicht gewinnorientiert arbeiten, können die Mieten vergleichsweise niedrig gehalten werden. Nur die laufenden Kosten und Sanierungen müssen durch die Mieteinnahmen abgedeckt werden. Entsprechend begehrt sind Genossenschaftswohnungen. Interessentinnen und Interessenten stehen oft jahrelang auf Wartelisten.
- Bei Neuvermietungen achten viele Genossenschaften darauf, dass die Wohnungen nicht „unterbelegt“ sind, also bspw. nicht eine Einzelperson in einer 3-Zimmerwohnung wohnt.
- Bei Einzug in eine Genossenschaftswohnung muss man einen oder mehrere Anteile an der Genossenschaft erwerben. Der Beitrag macht die Mieter*innen zu Mitgliedern. Alle Mitglieder können auf regelmäßigen Versammlungen mit dem Vorstand über die Arbeit der Genossenschaft diskutieren.
- Die Bewohner*innen haben oft auch mehr Gestaltungsfreiraum in ihren Mietshäusern: Sie entscheiden häufig mit, z. B. bei Umbauten, Modernisierungen oder Neueinzügen.

LÖSUNG: Genossenschaften bauen oder kaufen Wohnraum, verkaufen ihn aber nicht weiter → Wohnungen können keine Spekulationsobjekte werden, lebenslanges Wohnrecht für Mieter*innen; nicht gewinnorientiert → vergleichsweise geringe Mieten; Mieter*innen erwerben Anteile an Genossenschaft → können mitbestimmen

INFO: Weitere Nachteile von „Genos“ können sein:

- Bei Neubauten oder Neukäufen sind die Anteile, die man erwerben muss, sehr groß (hohe Kosten).
- Es besteht die Erwartung, dass man sich beteiligt, auch wenn man das nicht möchte.
- Genos, die größere Projekte machen, finanzieren zum Teil quer, riskieren also möglicherweise die anderen Objekte, um neue zu bauen.

C1.1 unser Haus?



b Gibt es bei Ihnen Genossenschaften oder ähnliche Wohnkonzepte? Berichten Sie in Gruppen.



Obwohl es in Griechenland eine hohe Wohneigentumsquote gibt, wird das Eigenheim in irgendeiner Art und Weise gefördert.

Soziale Wohnungsbauprojekte

- In den letzten Jahren hat die griechische Regierung verschiedene Initiativen für sozialen Wohnungsbau ins Leben gerufen, um die Wohnsituation von einkommensschwachen Familien zu verbessern. Diese Projekte sind oft in Form von staatlich geförderten Genossenschaften oder Kooperationen mit NGOs organisiert.
- Diese sozialen Wohnungsbauprojekte bieten häufig Wohnungen zu einem reduzierten Preis oder stellen sicher, dass die Mieten für einkommensschwache Haushalte erschwinglich bleiben.

Kollektives Wohnen / Wohngemeinschaften

- In einigen städtischen Regionen Griechenlands, insbesondere in Athen und Thessaloniki, gab es zunehmend Interesse an kollektivem Wohnen, überwiegen bei StudentenInnen, was in den letzten Jahren abgenommen hat.
- Solche Projekte sind oft selbstorganisiert und zielen darauf ab, eine starke Gemeinschaft zu bilden und soziale Isolation zu verringern.

Förderung durch die EU

- Griechenland erhält EU-Fördermittel für verschiedene Wohnprojekte, die den sozialen Wohnungsbau unterstützen. Diese Mittel können auch für Wohnbaugenossenschaften oder ähnliche Modelle verwendet werden.

A A E

3

a Ergänzung (E) oder Angabe (A)? Notieren Sie.

1. Der Vorstand berichtet auf der Veranstaltung (A) ~~von der Arbeit der Genossenschaft (E).~~
2. Die Veranstaltung richtet sich wegen des akuten Wohnraummangels (A) vor allem (A) an junge Familien (E).
3. Die Genossenschaft möchte den Familien (E) noch in diesem Jahr (A) 25 renovierte Wohneinheiten (E) in Köln (A) anbieten können.
4. Interessierte können am Ende (E) im Foyer (A) Besichtigungstermine (E) vereinbaren.
5. Ein Mitarbeiter hilft den Interessierten (E) gern (A) beim Ausfüllen der Bewerbungsformulare (E).

TIPP

Eine Ergänzung (Objekt) hängt immer vom Verb ab, und ist oft notwendig, den Satz grammatikalisch korrekt zu machen. Eine Angabe dagegen ist im Satz optional.

Die Immo-AG vermietet Wohnungen Hamburg.

(Der Satz könnte auch ohne in Hamburg stehen, ohne Wohnungen wäre er aber nicht vollständig.)

4

a Reihenfolge im Mittelfeld – Analysieren Sie die Sätze zu zweit und bestimmen Sie die Akkusativ-, Dativ- und Präpositionalergänzungen. Markieren Sie auch die Angaben wie im Tippkasten.

1. Rund 2,2 Millionen Wohnungen gehören den Wohnungsbaugenossenschaften derzeit in Deutschland.
2. Sie bieten ihren Mieter/innen bezahlbaren Wohnraum.
3. So entziehen sie ihn dem spekulativen Markt.
4. Alle Mitglieder können mit dem Vorstand über die Arbeit der Genossenschaft diskutieren.
5. Die Bewohner/innen haben oft mehr Gestaltungsfreiraum in ihren Mietshäusern.
6. Sie entscheiden z.B. häufig bei Umbauten, Modernisierungen oder Neueinzügen mit.

In Satz 1 ist das eine Dativergänzung.

TIPP

tekamolo – Reihenfolge von Angaben im Mittelfeld

temporal (wann?)

kausal (warum?)

modal (wie?)

lokal (wo? woher? wohin?)

Er hat gestern wegen der guten Lage spontan am Kaiserplatz eine Wohnung besichtigt.

b Reihenfolge der Ergänzungen – Lesen Sie die Regeln und notieren Sie, welcher Satz aus 4a passt.

GRAMMATIK

Position von Ergänzungen im Mittelfeld

| | | |
|-------------------------|---|---------------------|
| Akkusativergänzung: | Ende des Mittelfelds oder vor lokaler Angabe | Satz |
| Dativergänzung: | Anfang des Mittelfelds, vor temporaler Angabe | Satz <u>1</u> |
| Präpositionalergänzung: | Ende des Mittelfelds | Satz |

Position bei zwei Ergänzungen im Mittelfeld

| | | |
|--------------------------------|---------------------|---------------------|
| Dativ- und Akkusativergänzung: | Dativ vor Akkusativ | Satz <u>2</u> |
| ABER! Akkusativ = Pronomen: | Akkusativ vor Dativ | Satz |
| zwei Präpositionalergänzungen: | zuerst die Person | Satz |

Ich besichtige eine Wohnung.

2

Ich habe gestern die neue Wohnung besichtigt

MEV

Ich habe gestern wegen des Feiertages
alleine in der Stadt die neue Wohnung besichtigt.

4

a Reihenfolge im Mittelfeld – Analysieren Sie die Sätze zu zweit und bestimmen Sie die Akkusativ-, Dativ- und Präpositionalergänzungen. Markieren Sie auch die Angaben wie im Tippkasten.

1. Rund 2,2 Millionen Wohnungen gehören den Wohnungsbaugenossenschaften derzeit in Deutschland.
2. Sie bieten ihren Mieter/innen bezahlbaren Wohnraum.
3. So entziehen sie ihn dem spekulativen Markt.
4. Alle Mitglieder können mit dem Vorstand über die Arbeit der Genossenschaft diskutieren.
5. Die Bewohner/innen haben oft mehr Gestaltungsfreiraum in ihren Mietshäusern.
6. Sie entscheiden z. B. häufiger Umbauten, Modernisierungen oder Neueinzügen mit.

In Satz 1 ist das eine Dativergänzung.

TIPP

tekamolo – Reihenfolge von Angaben im Mittelfeld

temporal (wann?)

kausal (warum?)

modal (wie?)

lokal (wo? woher? wohin?)

Er hat **gestern** wegen der guten Lage **spontan** am Kaiserplatz eine Wohnung besichtigt.

b Reihenfolge der Ergänzungen – Lesen Sie die Regeln und notieren Sie, welcher Satz aus 4a passt.

GRAMMATIK

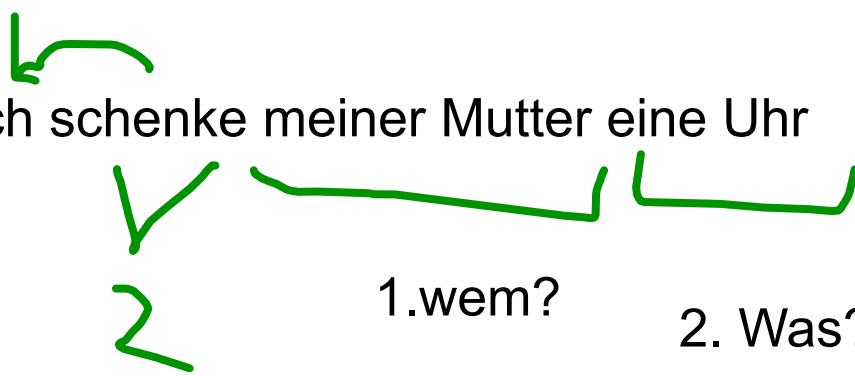
Position von Ergänzungen im Mittelfeld

| | | |
|-------------------------|---|---------------|
| Akkusativergänzung: | Ende des Mittelfelds oder vor lokaler Angabe | Satz <u>5</u> |
| Dativergänzung: | Anfang des Mittelfelds, vor temporaler Angabe | Satz <u>1</u> |
| Präpositionalergänzung: | Ende des Mittelfelds | Satz <u>6</u> |

Position bei zwei Ergänzungen im Mittelfeld

| | | |
|--------------------------------|---------------------|---------------|
| Dativ- und Akkusativergänzung: | Dativ vor Akkusativ | Satz <u>2</u> |
| ABER! Akkusativ = Pronomen: | Akkusativ vor Dativ | Satz <u>3</u> |
| zwei Präpositionalergänzungen: | zuerst die Person | Satz <u>4</u> |

Ich schenke meiner Mutter eine Uhr



1. wem? 2. Was?

ich schenke ihr eine Uhr

Ich schenke sie ihr (Ich schenke ~~ihr~~ sie)



C Formulieren Sie Sätze zu zweit. Sprechen Sie zuerst, schreiben Sie dann die Sätze auf.

wir • die Genossenschaft • meine Vermieterin •
Mieter*innen • der Bürgermeister • ich •
unser Sommerfest • der Mietvertrag •
das Wohnprojekt • die neue Wohnung •
die Mieterhöhung • das Wohnrecht •
die neuen Nachbarn • die Hausverwaltung •
die Renovierung • das Haustreffen • die Anteile

sprechen mit +D / über +A
verkaufen +A / an +A
anbieten +D / +A
kämpfen mit +D / gegen +A
informieren +A / über +A
sich bedanken bei +D / für +A
gratulieren +D / zu +D
vermieten +D / +A

Wir haben die neuen Nachbarn über unser Sommerfest informiert.

In Rotation